



GEMEINDEBRIEF



EINE KIRCHE DIE LEUCHTET!

„Ihr seid das Licht der Welt.

So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten,
damit sie eure guten Werke sehen
und euren Vater im Himmel preisen.“

Matthäus 5,14a+16

Bild Markus Klambauer

2 ANSTÖSSE

INHALTSVERZEICHNIS

Anstöße	2
Eingangswort	3
Kreise	4
Spendenaufruf	7
Ankündigungen	8
Berichte	14
Im Gespräch	17
Kinder und Jugend	29
Rätsel	37
Orgelpost aus Polen	38
Unsere Pfarrgemeinde im Radio	39
Lebensbewegung	40
Gottesdienstplan	42
Bilder aus der Gemeinde	43
Impressum	44

JEMAND HAT ZU MIR GESPROCHEN

Jemand hat zu mir gesprochen
und nicht an mir vorbei.

Jemand hat sich mit mir eingelassen
und nicht das Risiko gescheut.

Jemand hat mir zugehört
und nicht auf die Uhr gesehen.

Jemand hat sich mir zugewandt
und nicht ungeduldige Augen gemacht.

Jemand hat mich mitgenommen
und nicht sitzenlassen.

Jemand hat sich helfen lassen
und nicht stolz abgelehnt.

Jemand hat sich als Christ bewährt.

Josef Dirnbeck (geb. 1948)

Martin Gutl (1942-1994)

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindeglieder!

Zum Abschied nach 39 Jahren ein großes DANKE

... allen, die den Weg mit mir (und mit meiner Frau Verena) gegangen sind,

die uns vielfältig unterstützt haben, sei es von Anfang an, sei es ein Stück des Weges oder auch nur gelegentlich ein paar Schritte lang.

... allen, die sich eingebracht haben in unsere Gemeinde bzw. Kirche und sie weiter mitgestalten mit ihrem Einsatz, ihren Fähigkeiten, ihren Ressourcen, im Kleinen wie im Großen.

... allen, die im Geiste Jesu daran glauben, dass Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sowohl Gottes Verheißung als auch Auftrag an uns alle sind, und die sich deshalb auf verschiedenste Weise engagieren.

... allen, die mitgeholfen haben, dass es gelungen ist, unser Pfarrhaus zu erhalten bzw. ansehnlich und bedürfnisorientiert zu gestalten, dass die Grünoase zwischen Kirche und Pfarrhaus bewahrt geblieben ist.

... allen, die mir, trotzdem ich sie zu wenig oder gar nicht wahrgenommen habe, mit Nachsicht und Güte begegnet sind. Alle, denen ich durch mein Sein vielleicht sogar im Weg gestanden bin, bitte ich um Verzeihung.

Festhalten möchte ich an einer Utopie, die mich träumen lässt von einer Welt, die Jesus das Reich Gottes nennt und die er uns zeigt:

Der Tag wird kommen, an dem die Kinder ehemaliger Börsenspekulanten und Konzernoligarchen mit den Kindern ehemaliger Waffenlobbyisten, den Kindern aus einstigen Waisenhäusern und Flüchtlingslagern und den Kindern aus den einstigen Nobelvierteln und Slums an einem Tisch sitzen, gemeinsam kochen und für das gemeinsame Mahl danken.

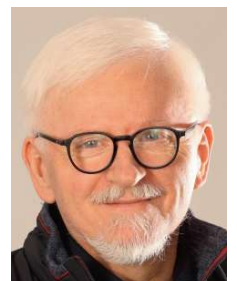
Der Tag wird kommen, an dem Hass und Gewalt zwischen Menschen aus Gründen wie politischer Gesinnung, Neid, Herkunft, sexueller Orientierung u.ä. endlich einer längst vergangenen Kultur angehören in einer Gesellschaft, die gelernt hat, die Würde des Menschen als größtes Geschenk zu begreifen und die Ehrfurcht vor dem Leben als das Kleid, das sie anhat.

Der Tag wird kommen, an dem alle, die sich auf einen Gott berufen, aufhören zu streiten, wer von ihnen den wahren oder wenigstens besseren Glauben besitzt, an dem alle, die sich auf einen Gott berufen, sich zärtlich umarmen und schöpferisch der Welt ein Gesicht der Freundlichkeit geben, im Namen der Liebe, die so wie Glaube und Hoffnung ewig ist (siehe 1. Korinther 13,13).

Dieser Tag wird kommen!

Dafür lohnt es sich zu leben, zu arbeiten,
zu glauben, zu hoffen und zu lieben,
meint Ihr Pfarrer Günter Wagner

Foto Erwin Doppler



4 KREISE

GOTTESDIENSTE FÜR UND MIT KINDERN



In jedem Gottesdienst der Pfarrgemeinde Gallneukirchen sind Kinder willkommen!

Gallneukirchen 9:30 Uhr

in der Christuskirche

14. Juni

parallel zur Verabschiedung von Günter
Erarbeiten einer kleinen Überraschung für
Günter

5. Juli, 9:00 Uhr

KUNTERBUNTER Gottesdienst
zum Schulschluss

20. September 9:00 Uhr

KUNTERBUNTER Gottesdienst
zum Schulanfang

Freistadt, Marianum

jeweils am letzten

Sonntag im Monat, 9:30 Uhr

28. Juni

Sommerpause

ELTERN-KIND-TREFF

Wir haben Zeit zum gemeinsamen Singen,
Spielen, Plaudern, Jausnen und
Austauschen. Aber vor allem wollen wir
miteinander Spaß haben und eine schöne
Zeit verbringen.

Kinder von 0 bis 3 Jahren mit deren Eltern,
Großeltern,... treffen sich im Gemeindesaal.

Termine auf Anfrage

Auskunft und Anmeldung:

Janis Mayrhofer: jm@elkobert.at

KINDERKLUB

Alle 4- bis 13-jährigen Kinder sind herzlich
zum KiKlu eingeladen, um gemeinsam Zeit zu
verbringen.

Wir treffen uns am **Freitagnachmittag** von
16:30 bis 18:00 Uhr im Pfarrhaus.

29. Mai

Wasserspiele

12. Juni

Sommerfest

Sommerpause

Leitung, Auskunft und Anmeldung bei:

Jana Gattringer,

jana.gattringer2004@gmail.com

GAJUKLU

Eingeladen sind junge Leute ab 14 Jahren.
Der GALLneukirchner JUgend KLUb trifft sich in
etwa zweimal im Monat.

Do, 18. Juni ab 18:00 Uhr

Sommerfest

Sa, 27. Juni

Flohmarkt (eigener Essensstand)

siehe Seite 11

Fr - Di, 14. - 18. August

Sommerlager ab 13 Jahren,

siehe Seite 8

weitere Termine auf Anfrage

An Freitagen und Wochenend-Terminen

sind **Junge Erwachsene** herzlich willkommen!

Leitung: Darja Ahrer

Auskunft und Anmeldung: gajuklu@evgalli.at

ÖKUMENISCHE BIBELGESPRÄCHSABENDE

Information über weitere Themen und Termine im Pfarramt

Leitung: Günter Wagner
Auskunft: im Pfarramt unter
office@evgalli.at oder 07235/62551

KIRCHENCHOR

Proben jeweils am
Donnerstag, 19:30 Uhr
im Gemeindesaal

Auskunft und Leitung: Christian Kern,
0676/4379850, kernchristian1@gmx.at

SENIORENKREIS

Ältere und interessierte Menschen treffen einander am **1. Freitag im Monat von 14:00 bis 16:00 Uhr** zum Gedankenaustausch über interessante Themen und um Gemeinschaft zu erleben.

5. Juni
3. Juli
Sommerpause

Leitung u. Auskunft:
Pfr. Günter Wagner, Martin Sorge im
Pfarramt unter 07235/62551

GEBETSRUNDE

Jeden
2. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr
bei Familie Hofstätter, Riedegg 30
Auskunft: Fam Hofstätter 07235/67747

KREAKTIVE FRAUEN

Herzlich willkommen sind alle interessierten Frauen zu Begegnung und Austausch im Gemeindesaal, Pfarrhaus Gallneukirchen. In der Regel treffen wir uns jeweils am 1. und 3. Freitag im Monat, 19:30 Uhr.

5. Juni
19. Juni
3. Juli
Sommerpause
2. Oktober

Auskunft:
Friederike Haller 0680/1505523
Heidemarie Hauser 0664/73884456

OFFENE MÄNNERRUNDE

Männer, die an spannenden Themen und gemeinsamen Aktivitäten interessiert sind und die Freude an Begegnung, Austausch und Gemeinschaft haben, sind eingeladen zu gemütlichen Treffen, die jeweils miteinander überlegt und vereinbart werden.

5. Juni
3. Juli
Sommerpause
jeweils 19:30 Uhr

Leitung und Auskunft:
Wolfgang Stadler 0650/9484609
wstadler@gmx.at

LITERATURRUNDE

1. Juli 18:00 Uhr
Ort: Gemeindesaal
Leitung: Mag. Josef Mostbauer
j.mostbauer@eduhi.at 0699/88504946

6 KREISE

BESUCHSDIENSTKREIS

In diesem Dienst versuchen interessierte, ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter christliche Gemeinschaft im Alltag zu ermöglichen:

Menschen aus der Pfarrgemeinde, die sich über ein Stück Begleitung freuen, sollen regelmäßig kontaktiert und/oder besucht werden und so ein Stück Begleitung erfahren.

Interessierte und Neueinsteiger:innen in dieser Aufgabe sind herzlich willkommen.

Nächster Termin:

Donnerstag, 30. Juni, 9:30 Uhr

Gemeindesaal

Leitung: Pfr. Günter Wagner

Auskunft: im Pfarramt 07235/62551

ÜBERKONFESSIONELLER BIBELKREIS

Referent: Thomas Happel, Schloss Klaus
„Der Brief an die Kolosser“

Jeweils Dienstag, 19:30 Uhr
Pfarrhaus

16. Juni

14. Juli

22. September

Kontakt: Wolfgang Fischer,
0732/711068 oder 0664/9218710,
fischer.wolf@gmx.net

Teens → 10–14-Jährige



Evangelische Pfarrgemeinde
Gallneukirchen

Samstag 30. Mai 2025, 13:30 – 18:00 Uhr

- Wasserspiele (bei Schönwetter bitte Badekleidung & Handtuch mitnehmen)
- Geländespiel
- süße Überraschung zum Ausklang

Samstag, 27. Juni

- Mithilfe beim Flohmarkt
 - Teens- & GaJuKlu-Stand mit Waffeln & Pommes
 - Schätzspiel

Fragen?

Du erreichst mich unter gajuklu@evgalli.at
oder persönlich: Darja Ahrer

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Psalm 23,2

PROJEKT „FERNWÄRME STATT GAS“

Das von der Generalsynode im Dezember 2023 beschlossene Klimaschutzkonzept der Evangelischen Kirche A.u.H.B. Österreich sieht u.a. die Umstellung von Gasheizungen auf erneuerbare Heizsysteme) vor (bis spätestens 2035).



Da die Stadtgemeinde Gallneukirchen bereits mit den Grabungsarbeiten für ein Nahwärmeprojekt begonnen hat, bietet sich für unsere Pfarrgemeinde die Möglichkeit, die Gasheizungen in ihren Gebäuden umzustellen. Die Planungen zum Anschluss an das Fernwärmenetz sind bereits im Gange.

Allerdings kommen damit auf unsere Gemeinde auch beachtliche Kosten zu, weshalb wir alle Leserinnen und Leser bzw. Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde um finanzielle Unterstützung bitten. Ähnlich wie beim Orgelneubau vertrauen wir auf Ihre Unterstützung, dass eine gemeinsame Anstrengung zum Gelingen führt.


Jede Spende mittels QR-Codes bzw. Erlagschein hilft!

Vielen Dank im Namen des Presbyteriums

Friederike Haller, Kuratorin

ZAHLUNGSANWEISUNG Nachbildung

EmpfängerIn Evangelische Pfarrgemeinde Gallneukirchen	
IBAN EmpfängerIn AT50 3411 1000 0001 5206	
BIC Empfängerbank	EUR Betrag Ihre / Deine Spende
Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck Fernwärme statt Gas	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	



Zahlen mit Code

Dies ist KEINE echte Zahlungsanweisung!

Zahlungsanweisungen die von der Bank akzeptiert werden sind im Pfarramt erhältlich, oder werden auf Anfrage persönlich zugesendet.

8 ANKÜNDIGUNGEN

communale oö

2026
Emlinger Holz
1626

MUT zum GLAUBEN?!
Mut zum Bekennen - Mut zum Widerstand

Gustav-Adolf-Fest & OÖ Kirchentag | 31.05.26 | 10 Uhr

FEST-GOTTESDIENST mit Pfarrer Enno Haaks
(Generalsekretär Gustav-Adolf-Werk Deutschland)

ORT: 4072 Alkoven, Emling 1

Anschließend gemeinsames Fest
mit abwechslungsreichem Programm

Infos und Details werden laufend ergänzt:
www.evang-ooe.at
In Kooperation mit der communale oö 2026.

Evang. Pfarrgemeinde A.B. Eferding
Evang. Kirche A.B. OÖ

Gustav-Adolf-Zweigverein
Oberösterreich

SOMMERFREIZEIT AUF BURG FINSTERGRÜN

COMPUTERUNI

9. - 14. August 2026

9 - 14 Jahre

ab 310€



Burschenplätze fast ausgebucht!

COMPUTERTAGE

14. - 16./18. August 2026

ab 13 Jahren

ab 225€



Kombinationspreis Computeruni und Computertage: ab € 560,-

Bei Besuch beider Camps oder Geschwisterkindern ist eine Altersabweichung auf Anfrage möglich.

Anmeldeformular & weitere Infos: www.sofrei.at

Projekte der Vorjahre: www.elkobert.at

Fragen: Mail: office@elkobert.at

Persönlich: Elke (Elkobert) & Darja Ahrer

Die oben angegebenen Preise entsprechen dem um € 100 subventionierten Betrag für aktive Mitglieder der Pfarrgemeinde Gallneukirchen.

Bitte bei der Anmeldung die Pfarrgemeinde angeben.



Die Evangelische Pfarrgemeinde Gallneukirchen
lädt herzlich ein zum

ENTPFLICHTUNGS- GOTTESDIENST

von Pfarrer Mag. Günter Wagner

Sonntag, 14. Juni | 9:30 Uhr
Evangelische Christuskirche Gallneukirchen

Gottesdienst mit
Superintendent Dr. Gerold Lehner



Anschließend Gemeindefest

Für die Pfarrgemeinde
Kuratorin Friederike Haller

10 ANKÜNDIGUNGEN



Evangelische Pfarrgemeinde Gallneukirchen - Mühlviertler Alm

Einladung für Samstag den 20.06.2026

Zusammentreffen & Austausch

WER:

Es sind ALLE Interessierten herzlichst eingeladen –
unabhängig der Konfession

WANN:

Samstag, den 20. Juni 2026 um 16:00

WO:

Gemeindeamt Schönau,
Gemeindesaal im 1.Stock (barrierefrei)
Schulstraße 1, 4274 Schönau im Mühlkreis

WAS:

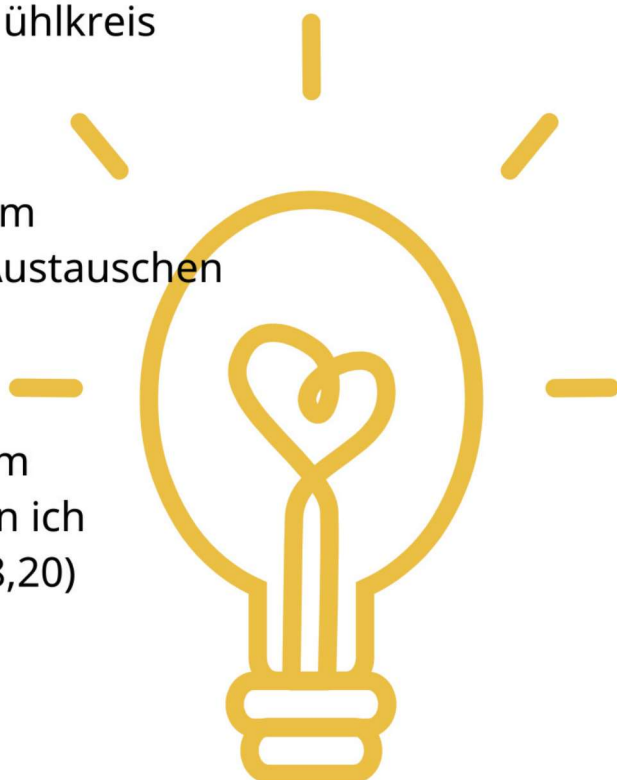
Gemütliches Zusammentreffen zum
Kennenlernen, Nachdenken und Austauschen

WIESO:

„Denn wo zwei oder drei in meinem
Namen zusammenkommen, da bin ich
selbst in ihrer Mitte.“ (Matthäus 18,20)

Weitere Infos unter:

Klaus Gradl-Lami – 0680/2189624



STANDL

EVANGELISCHE
PFARRGEMEINDE
GALLNEUKIRCHEN



FLOHMARKT

EVANG. PFARRGELÄNDE, HAUPTSTRASSE 1

GALLNEUKIRCHEN

SAMSTAG, 27. JUNI 2026

8 – 13 UHR

Bläsermusik
Überraschungen
Mehlspeisen
Getränke
Frühschoppen
Pommes
Ferdí's
Schießbude
Würstel
Pizzastüberl
Glücksrad

EIN EIGENER STAND? KEIN PROBLEM

- **Aufstellung** ab 7 Uhr
- **Anmeldung** bis Dienstag, 23.6. im Pfarramt unter 07235/62551 oder office@evgalli.at
- **Standgebühr:** € 15.- für 2 m Standplatz (Tisch selbst mitbringen), Kinder: € 8.-



Nachmeldungen am 27.6. vor Ort möglich - Zusatzgebühr: € 2.-

Der Reinerlös ist für den Umstieg von Gasheizung auf Fernwärme bestimmt.

12 ANKÜNDIGUNGEN



Gestalten (ab 9:00 bis 9:40)

Feiern (9:40 bis ca. 10:40)

Essen im Gemeindesaal



**Sommer-
Konzert 2026**

„Vem kan segla förutan vind,....?“

Freuen Sie sich mit uns auf einen musikalischen Segeltörn,
tierische Begegnungen und allerlei Späße.

Gesang: Cantores n.p.
Orgel: Gisela Nesser
Evangelische Kirche Gallneukirchen
Samstag, 20. Juni, 19 Uhr
Eintritt: Freiwillige Spende

Überraschkonzert

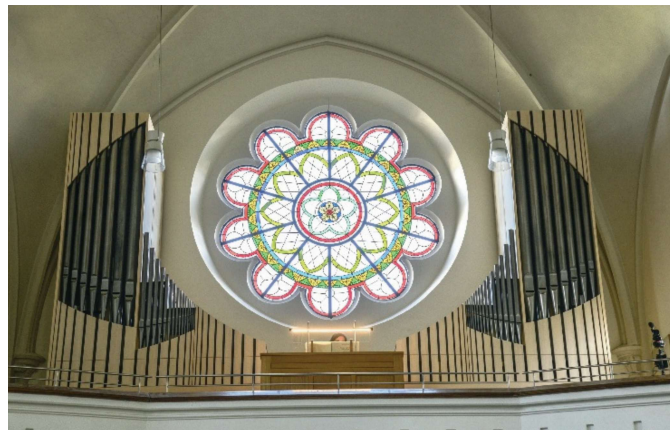


Foto Rainer Weiß

**Evangelische Kirche
Gallneukirchen**

Donnerstag, 9. Juli 2026, 19:30 Uhr

Orgelkonzert

ORGANISTIN: ÜBERRASCHUNG!

FRIEDHOF

Baumschnitt

Am 11. 2. 26 wurden am Friedhof die hohen Bäume von der Baumpflege Grassmann aus Gramastetten begutachtet und eine gründliche Totholzentfernung durchgeführt um die Sicherheit der Friedhofsbesucher weiterhin zu gewährleisten.

Zwei Baumkletterer und eine Baumkletterin schnitten die dünnen Äste in luftiger Höhe und am Boden besorgten fleißige Helfer den Abtransport, sodass die fordernde Arbeit ohne Zwischenfall in einem Tag erledigt werden konnte.



Haupteingang säubern

Da der Haupteingang zum Friedhof über die Jahre ziemlich verwuchert ist und kein Renommee für unseren Friedhof und für die Pfarrgemeinde darstellte, haben wir uns entschlossen, den Streifen neben der Straße zu roden, um dort eine Wiese anzulegen, die dann auf Dauer leichter zu pflegen sein würde.

Am 9. April hat Martin Mairhofer, vulgo Reckeneder, von der Kompostieranlage in Engerwitzdorf, mit seinen Mitarbeitern diesen Auftrag ausgeführt. Rudi Mayr, der unseren Friedhof ganzjährig betreut, war ebenfalls stark beteiligt, sodass der sehr günstige Kostenvoranschlag eingehalten werden konnte, denn es wurde dann doch mehr Komposterde benötigt als ursprünglich geplant.

Der Baumbestand blieb erhalten und da das Wetter günstig und das Erdreich trocken war, war bis Mittag alles erledigt, Wurzelstöcke der Bodendecker entfernt, neue Erde



ausgebracht und Grassamen gesät.

Mit Regen und Sonne zur rechten Zeit sollte bald das erste Grün zu sehen sein.

Fotos und Bericht
Gertraud Kanyinda-Aigner

vorher/nachher Bilder

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG 6. MÄRZ 2026 in der Kapelle des Marianums in Freistadt

Unsere Schwestern aus Nigeria luden ein, uns in die weltweite Gebetskette einzureihen.

Das Thema lautete: KOMMT LASST EUCH STÄRKEN

Wie in jedem Jahr berichteten uns Frauen von ihren Lebenssituationen. Sie haben uns teilnehmen lassen, wie sie mit den schwierigen Bedingungen leben, sich gegenseitig unterstützen und Kraft aus ihrem Glauben schöpfen. So konnten wir einen Eindruck ihrer Welt kennen lernen und mit ihnen informiert beten.

Es ist schön, dass wir auch in Freistadt einen Gottesdienst zum WGT feiern durften, verbunden mit so vielen Frauen weltweit. Diesmal durften wir auch Glaubensgeschwister der Orthodoxen-, der Altkatholischen- und Röm.-katholischen Kirchen begrüßen. An der Feier nahmen 31 Frauen und Männer teil.

Bei der anschließenden Agape haben wir uns ausgetauscht und ein schönes Miteinander erlebt.

Heidi Reindl

GROSSES INTERESSE BEI DER VERNISSAGE ZUR AUSSTELLUNG „Alte Ansichtskarten aus dem unteren Mühlviertel“.

Musikalische Volksweisen aus der Region, humorvolle Worte, kulinarische Schmankerl – über all das und noch mehr freuten sich zahlreich erschienene Gäste im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung historischer Ansichtskarten aus dem unteren Mühlviertel.



Erwin Doppler und Günter Wagner führten als Initiatoren und Moderatoren durch das Programm und waren sichtlich gut gelaunt!

Dankeschön für das Interesse!

Ein staunender Besucher

Foto Helmut Bayrhammer

16 BERICHTE

DIASPORA – MÜHLVIERTLER ALM

Am Samstag den 14.03.2026 fand das 8. Zusammentreffen unserer Pfarrgemeinde in der Diaspora - Mühlviertler Alm statt, dieses Mal im Bezirksseniorenheim Unterweißenbach.

Das Zusammentreffen stand ganz im Zeichen des Sonntags „Lätare“ = „Freut euch!“, auch „Klein-Ostern“ genannt. Kulinarisch verwöhnt wurden wir mit einer großen Auswahl an Kuchen sowie mit Kaffee und Getränken von den lokalen katholischen Firmlingen, welche für einen karitativen Zweck an diesem Nachmittag ein Kuchenkaffee im Seniorenheim betrieben und wir diese durch reichliches Konsumieren dabei in ökumenischer Verbundenheit natürlich sehr gerne unterstützt haben. Ein ganz großer Dank gebührt Frau Belinda Haider für die perfekte Organisation vor Ort in Unterweißenbach. Das nächste Zusammentreffen findet am 20. Juni 2026 in Schönau im Mühlkreis statt.

Foto und Bericht Klaus Gradl-Lami



INTERVIEW MIT PFARRER MAG. GÜNTER WAGNER Rückblick - Ausblick - Vermächtnis

IM GESPRÄCH

In dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefes begleiten wir unseren Pfarrer Mag. Günter WAGNER ein Stück seines Weges in den Ruhestand. Viele von uns verbinden mit ihm besondere Begegnungen, seelsorgerliche Begleitung, beeindruckende Predigten und eine unverwechselbare Mischung aus Ernsthaftigkeit und Leichtigkeit. Im Gespräch blickt er zurück, nach innen und nach vorne. Für ihn und für die Pfarrgemeinde möchte ich die Jahreslosung für 2026 über dieses Gespräch stellen, weil sie wunderbar - wie immer - für uns alle zutrifft: „Siehe, ich mache alles neu.“



Lieber Günter,

fast neununddreißig (in Zahlen: 39!) Jahre dienst Du Deiner evangelischen Pfarrgemeinde in Gallneukirchen im unteren Mühlviertel mit 39 politischen Gemeinden und 1200 km² Ausdehnung und 1456 Gemeindemitglieder als 7. Pfarrer seit Gründung der Pfarrgemeinde vor 153 Jahren.

WER BIST DU?

Du hast siebenbürgische Wurzeln. Ein Wort zu Deiner Ursprungsfamilie. Und: Sprichst Du Säksesch?

Geboren in Gmunden, bin ich in Vorchdorf aufgewachsen, inmitten einer evangelisch-lutherischen Siedlung, deren Bewohnerinnen und Bewohner 1944 als Migranten und Migrantinnen aus Siebenbürgen nach Österreich gekommen waren. Säksesch, d.h. Siebenbürgisch-Sächsisch, ist quasi meine Muttersprache. Gelegentlich habe ich in der Osternacht das Osterevangelium in dieser Sprache vorgetragen und damit offenbar viel Osterlachen bzw. -schmunzeln ausgelöst.

Welche besonderen Erinnerungen an Deine Schulzeit blieben fest in Dir verankert?

Ich ging gerne in die Volks- und Hauptschule und fühlte mich in den Klassengemeinschaften wohl. Lernen fiel mir nicht schwer. Besonders die geisteswissenschaftlichen Fächer weckten von Kindheit an mein Interesse.

18 IM GESPRÄCH

Große Freude bereitete mir das Lesen. In der Bücherei der kleinen Tochtergemeinde Vorchdorf (damals von Gmunden, später von Wels, danach von Stadl-Paura und heute übrigens wieder von Gmunden) war ich Stammgast – die meisten Bücher dort habe ich gleich mehrmals gelesen. Auf Empfehlung der Lehrkräfte und auf eigenen Wunsch durfte ich dann in Linz das BORG Honauerstraße mit Schwerpunkt Musik besuchen. Meinen Eltern – der Vater war Kraftfahrer, die Mutter Reinigungskraft – werde ich für diese Möglichkeit stets dankbar bleiben.



Welche Erinnerungen hast Du an Deine eigene Konfirmationszeit?

Wir waren eine kleine Gruppe, hatten wöchentlich Unterricht, mussten viele Lieder aus dem Gesangbuch und große Teile des Katechismus von Martin Luther auswendig lernen. Pfarrer Horst Oberleitner war ursprünglich Pflichtschullehrer und erteilte auch den Religionsunterricht an den Schulen. Den wichtigsten, emotional stärksten Eindruck in dieser Zeit hinterließ für mich die Feier der Konfirmation.

Wie lautet Dein Konfirmationsspruch?

„Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not und kennt, die auf ihn trauen.“
(Nahum 1,7)

Was bedeutete er Dir in der Jugend und heute?

Dieser Satz aus dem eher unbekanntem Prophetenbüchlein aus dem Alten Testament ist stets mein stiller Begleiter – in guten wie in schwierigen Tagen.

Warum bist Du Theologe und Seelsorger und nicht z.B. Fußballer geworden?

Eine frühkindliche TBC-Erkrankung hat mir den Weg in den Leistungssport verbaut und dieser war folglich nie ein Thema, auch wenn ich mich bis heute für viele Sportarten und da besonders für Fußball interessiere. Für das Theologiestudium entschloss ich mich erst im Maturajahr. Klar war, dass ich meine Zukunft in der Arbeit mit Menschen sah. Der Religionsunterricht im Gymnasium, in dem neben traditionellen Glaubenthemen auch der Zweifel und die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte der Kirche Platz hatten, inspirierte mich sehr. Ein wesentlicher Grund für die Berufswahl liegt allerdings in einer Erfahrung, die ich schon seit meiner Kindheit machen darf, nämlich wie schön es ist, mit Menschen gemeinsam Gottesdienst – den Dienst Gottes – zu feiern und zu erleben, wie sehr diese Augenblicke zu Kraftquellen werden können. Es geschieht Gutes, wenn Menschen durch Texte der Bibel, Lieder, Musik, Gebete gestärkt und getröstet werden. Und es wird Gutes in die Welt hinausgetragen, wenn daraus tätige Nächstenliebe erwächst, die sich im Alltag zeigt.

Gab es auch andere Berufswünsche?

Ich hatte ursprünglich vor, Geschichte und Deutsch für das Lehramt zu studieren. Beide Disziplinen sind allerdings auch reichlich im Studium der Theologie angesiedelt.

Welche theologischen Stimmen haben Dich besonders geprägt?

Ich muss oft an Professor Joachim Scharfenberg (†1996) denken, praktischer Theologe und Psychotherapeut an der Universität Kiel, wo ich zwei Auslandssemester verbrachte. Er blickte mit großer Sorge auf die rasante Entwicklung der elektronischen Massenmedien bzw. des digitalen Zeitalters und benannte zu erwartende Folgen wie z.B. Vereinsamung und den Verlust an Empathie im zwischenmenschlichen Umgang bzw. im Blick auf die Natur. Die Liste der Persönlichkeiten aus der Theologiegeschichte, von denen ich viel lernen durfte, ist lang, ich möchte daraus nur Dietrich Bonhoeffer hervorheben – seine Weitsicht im Blick auf die Entwicklung des Christentums ist aktueller denn je.

Welche Menschen sind Dir im Laufe Deines Lebens besonders wichtig geworden?

Meine Großmutter väterlicherseits hat tiefe Spuren hinterlassen, ihr Ja zu einem schwierigen Schicksal und ihr Glaube, den sie mir vorgelebt hat. Viel verdanke ich meiner ganzen Familie. Ohne meine Frau, die ein unglaublich großes Verständnis für meinen Beruf aufgebracht hat, hätte ich meinen Weg nicht gehen können – Verena ist zweifellos das größte Geschenk, das mir in meinem Leben zuteil wurde. Auf der langen beruflichen Reise hatte ich zahlreiche Weggefährten und Weggefährtinnen, innerhalb und außerhalb der Gemeinde(n) – sie alle aufzuzählen, würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen und schon gar nicht allen gerecht werden.

GEMEINSCHAFT & BEZIEHUNG

Kirche ist für Dich ein Ort, an dem Menschen einander tragen, nicht bloß ein Verwaltungsapparat:

Im Laufe Deines Berufslebens haben sich auch Freundschaften entwickelt. Was bedeutet Dir Freundschaft?

Im Laufe der Jahre bin ich in der Beschreibung von Freundschaft zurückhaltend geworden. Sie kann leicht verwechselt werden mit selbstverständlicher Beanspruchung und Vereinnahmung. Freundschaft ist kein Produkt, das ich herstellen kann und auf das ich ein Anrecht habe, auch wenn eine solche ohne die Bereitschaft, sich auf den Mitmenschen einzulassen, nicht möglich ist. Tatsächlich ist Freundschaft Gnade, Geschenk.

20 IM GESPRÄCH

Ich habe Dich mit vielen Kompetenzen beschenkt/erworben kennengelernt, z.B. mit seelsorgerlicher Kompetenz, sozialer, kommunikativer und theologischer Kompetenz und Musik-Kompetenz (alle ohne Wertung und ohne Reihung), um nur einige aufzuzählen. In der Bibel lesen und hören wir von Talenten. Was schenkte Dir unser Gott, was musstest Du Dir erwerben/erarbeiten?

Ich denke, dass jede Gabe zunächst einmal als solche erkannt werden muss – das kann ein Leben lang dauern. Dass ich schon als Kind Unterricht im Ziehharmonikaspiel erhielt und im Kindergottesdienst musizieren durfte, war sehr hilfreich und motivierend für die nächsten Schritte, etwa in der Schule im Fach



Klavier oder später als Student und Autodidakt auf der Gitarre. Doch es gilt auch Grenzen zu akzeptieren – meine musikalischen Fähigkeiten sind überschaubar. Mit anderen Gaben – Du hast mir einige zugeschrieben – ist es mir ähnlich ergangen: Dankbar für eine Gabe zu sein bedeutet für mich, sie als Aufgabe zu erkennen, die mir zugedacht ist. Zugleich aber ist es wichtig, sich dabei nicht zu überschätzen.

Seelsorge als Kernauftrag. Du begleitest Menschen in Krankheit, Trauer und Lebenskrisen mit großer Ruhe und Präsenz. Du hast ein feines Gespür dafür, wenn jemand Trost braucht. Manche behaupten, du könntest schon an der Art, wie jemand die Tür ins Pfarramt öffnet, erkennen, ob es ein Gespräch, ein Gebet oder ein Kaffee sein muss. Manchmal auch alle drei. Wie würdest Du Deinen seelsorgerlichen Stil beschreiben?

Ich bemühe mich, jedem Mitmenschen mit einem Vertrauensvorschuss zu begegnen, möchte ihn in seiner Würde achten. Diese Gutgläubigkeit birgt allerdings auch die Gefahr der Enttäuschung mit sich. Das kann sehr weh tun.

Wo hast Du für diesen Kräfte verbrauchenden Dienst Deine Tankstellen?

Alles, was mit den Kernkompetenzen meines Berufes zu tun hat, ist stets auch Kraftquelle, sei es die Vorbereitung und Feier eines Gottesdienstes, die Begegnung mit Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht, Gespräche und Austausch mit Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeinde, Augenblicke der Stille und Ruhe. Kraftpendend sind darüber hinaus die gemeinsamen Aktivitäten mit meiner Frau (z.B. Spaziergänge in der Natur, Konzertbesuche), Musizieren und Singen, das Liveerlebnis

im Fußballstadion, eine gute Doku im TV, spannende Bücher, Besuche bei Freundinnen und Freunden und anderes – es gibt viele Tankstellen, auch wenn ich sie gerne öfters aufsuchen würde.

Gibt es einen Seelsorgedienst für Pfarrerinnen und Pfarrer?

Es gibt Kolleginnen und Kollegen, die einander diesen Dienst erweisen. Die Diasporasituation unserer Kirche erschwert allerdings diese Aufgabe. Ich selbst bin diesbezüglich sozusagen enthaltsam geblieben.

Das Heilige Abendmahl als Stärkung?

Dieses Verständnis war in der frühen Kirche vorherrschend. Erst später wurde das Abendmahl stark mit dem Charakter der Sündenvergebung in Verbindung gebracht. Heute rückt wieder die Freude an der Gemeinschaft in den Mittelpunkt, am Teilen, daran, dass jede und jeder am Tisch des Herrn willkommen ist – das begrüße ich sehr.

DER WEG INS PFARRAMT

Wie haben Dich die Kinder, Schülerinnen und Schüler geprägt, was nimmst Du aus den Begegnungen mit der Jugend mit?

Sie sind Lernende und Lehrende zugleich. Ihnen stets auf Augenhöhe zu begegnen, war und ist mir ein großes Anliegen. Denn sie sind nicht bloß Zukunft, sondern sie sind Gegenwart. Darauf macht Jesus aufmerksam, nachzulesen etwa in Markus 10,13-16 bei der „Segnung der Kinder“.

Was hat Dich am Unterrichten in der Schule und an der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden besonders erfüllt?

Jedes Mal neu zu erleben, wie sich ein junger Mensch als Original entfaltet, als unverwechselbares Geschöpf mit einzigartiger Persönlichkeit – das ist faszinierend.

Ein besonderes Erlebnis aus dieser Zeit, für das Du sehr dankbar bist bzw. eines aus dem Du etwas gelernt hast?

Als unüberbietbare Höhepunkte habe ich stets die Konfirmationsgottesdienste erlebt, die Feierlichkeit, wenn eine festliche Gemeinde um den Segen Gottes für junge Menschen bittet, mit viel Musik, fröhlichen Liedern, gelösten Gesichtern – für ein paar Momente leuchtet da auf, was christliche Gemeinschaft von ihrer Bestimmung her ist (vgl. Apostelgeschichte 2,42).



22 IM GESPRÄCH

Was war Dir in Deiner Arbeit mit der Gemeinde besonders wichtig?

Brücken zu bauen dort, wo sich Gräben auftaten und -tun. Vom Gegen- und Nebeneinander Wege zum Miteinander zu suchen und zu gestalten. Der Gedanke vom „allgemeinen Priestertum der Gläubigen“ (Martin Luther) ist dabei hilfreich. Die Gemeinde zu ermutigen, statt sich nur betreuen zu lassen, selbst aktiv zu werden, sich zu beteiligen, miteinander für andere da zu sein.

Welche Entwicklungen der letzten Jahre haben Dich besonders gefreut/beansprucht?

Dass unsere Pfarrgemeinde über die letzten Jahre zahlenmäßig gewachsen ist, im Laufe meiner Amtszeit ca. um ein Drittel – und das nicht nur wegen des Zuzugs. Wachsende Beanspruchung verspürte ich zunehmend bei den administrativen Aufgaben, obwohl die angeblich segensreiche Digitalisierung hier Abhilfe schaffen soll.

Der Pfarrerberuf bringt Dich mit sehr vielen sehr unterschiedlichen Lebenssituationen in Berührung. Gab es Situationen, wo Du im Zweifel warst, den richtigen Beruf ergriffen zu haben oder dramatischer ausgedrückt, hast Du Dich manchmal von Gott verlassen gefühlt?

Diese Situationen hat es häufig gegeben und wird es wohl auch weiterhin geben. Wenn z.B. Menschen so verzagt sind, dass sie keinen Sinn mehr in ihrem Dasein erkennen und ich dann ohnmächtig danebenstehe. Oder wenn ich erleben muss, zur Projektionsfläche von Enttäuschungen zu werden und mich mit untergriffigen Vorwürfen konfrontiert sehe, ohne wirkliche Erklärung. In solchen Augenblicken zeigt sich, dass Glaube keine Garantie für ein gelingendes Leben ist. Aber nach Hebräer 12,2 ist Glaube ohnehin nicht machbar, sondern liegen dessen Anfang und Vollendung in anderen Händen.



Gibt es ein Bibelwort außer Deinem Konfirmationsspruch, das Dich durch Dein ganzes Pfarrerleben getragen hat?

Ich mag den ersten Teil der Bergpredigt besonders und hier den Abschnitt Matthäus 5,13-16, wonach Jesus mir bzw. uns zutraut, Licht der Welt und Salz der Erde zu sein! Eigentlich unfassbar, wenn ich mir überlege, wie oft wir Menschen versagen im Denken, Reden und Tun!

Wie hat sich Dein Gottesbild im Laufe der Jahre verändert?

Einerseits empfinde ich Gott näher als je zuvor. Ich bin überzeugt, dass er mir in jedem Menschen und darüber hinaus in jedem Geschöpf begegnet. Andererseits erscheint Gott mir weiter und größer als je zuvor und mit den Kategorien meines Denkens, das sich in Zeit und Raum vollzieht, nicht greif- und schon gar nicht beschreibbar.

Jesus hat geweint - glaubst Du, dass er auch gelacht hat?

Ich bin überzeugt davon, dass Jesus ein sehr humorvoller Mensch war, der gerne auch andere zum Lachen gebracht hat.

Fußballer bekreuzigen sich - was sagt Gott dazu, spielt er mit auf dem Rasen?

Für mich ist daran interessant zu beobachten, dass viele Sportlerinnen und Sportler bezeugen, im Glauben eine große Kraftquelle zu erleben – jenseits von Siegen oder Niederlagen.

Deine Erinnerungen an Deine Vikarszeit?

Mein Lehrvikariat begann ich 1985 im 10. Bezirk in Wien, in der Pfarrgemeinde Christuskirche mit Sitz am Matzleinsdorfer Platz. Lehrpfarrer war Alfred Jahn, ein erfahrener älterer Kollege, dem ich viel „Handwerkliches“ für meinen Beruf verdanke, vor allem im Blick auf Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Den zweiten Teil meines Vikariates verbrachte ich in der Südweststeiermark, in der Gemeinde Voitsberg. Nach der Pfarramtsprüfung und der Ordination ins geistliche Amt kam ich dann im Herbst 1987 nach Gallneukirchen. Da die Kirchenleitung damals den ordinierten Vikaren und Vikarinnen erst nach einer mehrjährigen Frist die Bewerbung um eine Pfarrstelle ermöglichte, bot sich diese Möglichkeit für mich erst 1989 – und freute mich, dass ich von den Mitgliedern der Pfarrgemeinde Gallneukirchen mit großer Mehrheit gewählt wurde, ein Vorgang, der sich bei meiner Wiederwahl 2011 wiederholte.

Die Pfarrgemeinde ist in Deiner Dienstzeit sehr gewachsen. Von ca. 950 auf 1450 Mitglieder. Modern ausgedrückt: Wow! In Deiner Sprache?

Das hat zunächst damit zu tun, dass unser Gemeindegebiet im unteren Mühlviertel, besonders der Nahbereich zu Linz, ein attraktives Zuzugsgebiet ist. Die Zahl der Taufen ist in der Regel höher als jene der Beerdigungen. Und auch wenn es viele Personen gibt, die ihre Entfremdung von der Institution Kirche durch Austritt bestätigen, so ist es doch umgekehrt erfreulich, dass sich nicht wenige für unsere Gemeinschaft interessieren und etliche davon dieser auch bewusst beitreten. Und dann ist da noch das Phänomen, dass eine beachtliche Anzahl von Mitgliedern trotz z.B. beruflich bedingten Verzuges sich weiter mit unserer Gemeinde verbunden wissen und einen Bleibeantrag stellen.



24 IM GESPRÄCH

Das Miteinander von Pfarrgemeinde und Diakonie bzw. Diakoniewerk hat sich in Deiner Wirkungszeit unterschiedlich ausgeprägt. Wenn Du nun zurückblickst: Was waren die Highlights, wo gibt es Entwicklungspotenzial?

Auch wenn es hier viele Ereignisse und Aspekte zu nennen gäbe, z.B. die Feierlichkeiten zu den 125-jährigen und 150-jährigen Bestandsjubiläen der beiden Institutionen, möchte ich Deine Frage, lieber Martin, eher grundsätzlich beantworten: Für mich wirkt die Anordnung der Gebäude im gemeinsamen Areal der Gemeinde und des Diakoniewerkes wie ein zeitloser Auftrag: die Christuskirche als Haus des Glaubens, das Haus Bethanien als Haus der Diakonie bzw. des Tuns, das Ludwig-Schwarz-Haus als Haus der Bildung und das alte Pfarrhaus als Haus der Begegnung und Gemeinschaft. Die Form und Gestalt der Zusammenarbeit hat sich im Laufe der eineinhalb Jahrhunderte verändert, doch das, was uns bleibend verbindet, bringt der Satz des Apostels Paulus, der über dem Eingangportal von Bethanien zu lesen ist, auf den Punkt: „In Christus Jesus gilt der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“ (Galater 5,6).

Das Zusammenwirken von Pfarrgemeinde und politischer Gemeinde ist ein wesentlicher Auftrag christlichen Verständnisses. Hauptsächlich war die Stadtgemeinde Gallneukirchen davon betroffen. Wofür bist Du dankbar? Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

Dankbar bin ich für jene Momente, in denen wechselseitige Wertschätzung und konstruktive Zusammenarbeit in der Arbeit für die Bevölkerung über die Jahre hinweg spürbar gewesen sind, z.B. beim Projekt des Neubaus unserer Orgel in der Christuskirche – da haben wir als Gemeinde die Landesmusikschule und Stadtgemeinde als



verlässliche Partner erlebt. Möge dieses Beispiel auch für die Zukunft Vorbild sein, etwa bei der Umstellung von Gas auf Fernwärme in unseren Gebäuden.

Diaspora. Die Pfarrgemeinde dehnt sich über 39 politische Gemeinden und flächenmäßig fast über das ganze unter Mühlviertel mit 1200 km² aus. Wie verteilen sich die Mitgliederzahlen? Was bedeutet das für die Betreuung dieser Menschen und was bedeutet das für Dich als Pfarrer?

Die meisten Mitglieder leben in den Gemeinden nahe unserer Landeshauptstadt und damit auch in der Nähe von Gallneukirchen. Mit Predigtstellen (aktuell Bad Leonfelden und Freistadt) versucht die Gemeinde, Menschen, die weiter entfernt vom Sitz des Pfarramtes wohnen, Angebote für Begegnung und Gemeinschaft zu machen. Eine vertiefende Begleitung der Menschen in der Diaspora ist schwierig, geschieht am ehesten bei Amtshandlungen. Mit der wachsenden Belastung durch administrative Aufgaben bin ich immer seltener zu Besuchen gekommen, was mir sehr leid tut. Geburtstagskarten und der Gemeindebrief sind dann meist die einzigen Kontaktmedien.

Ein besonderes Beispiel stellt die jährliche Adventfeier in der Konditorei Lubinger in Freistadt dar. Was empfindest Du bei Deinen Erinnerungen an diese Feiern?

Die herzliche Atmosphäre und die Gastfreundschaft der Familie haben viel zur Lebendigkeit der Gemeinschaft und zur positiven Entwicklung der ökumenischen Zusammenarbeit vor Ort beigetragen. Die musikalische Gestaltung durch das Ensemble Kreischer, Purkhauser, Schätz bzw. Gästen haben die Abende besonders geprägt und zu berührenden Erlebnissen werden lassen.

GLAUBENSFRAGEN

THEOLOGE MIT BODENHAFTUNG

Du zitierst Luther, aber nie so, dass man ein Wörterbuch braucht. Du erklärst Paulus so, dass man plötzlich denkt: „Ach, so hat der das gemeint!“ Und du predigst so, dass man sich mitgenommen / verstanden fühlt. Was war Dein Ansatz, Dein Anspruch bei der Auslegung der Heiligen Schrift in Gottesdiensten, den Amtshandlungen, in den Bibelstunden und vielen Einzelgesprächen?



Mein Zugang ist, den Bibeltext, den ich auslegen, interpretieren, weitergeben soll, als Anrede zu verstehen. Was sagt mir der Text – sozusagen als erster Hörer. Nachfragen und hinterfragen, einordnen, überlegen. Die theologische Ausbildung ist dabei eine große Hilfe. Manches an Inhalt spricht mich an, erreicht mich, anderes bleibt mir fremd. Deshalb ist es wesentlich, in der Verkündigung ehrlich zu bleiben und nur das zu sagen, wofür man auch bereit ist, einzustehen – jenseits von Phrasen und Allgemeinplätzen.

26 IM GESPRÄCH

ÖKUMENE ALS GELEBTE PRAXIS EINES ÖKUMENE-PROFIS

Du verstehst christliche Einheit nicht als Theorie, sondern als gemeinsames Tun. Du bewegst dich zwischen evangelisch und katholisch wie andere zwischen Wohnzimmer und Küche. Welche Entwicklungen hast Du erlebt?

Ökumene ist keine Extraarbeit, sondern eine Lebenshaltung. Ich erfahre mich am Du. Mit einem Du, das um ein gemeinsames Woher und Wohin weiß, Schritte zu gehen, ist beglückend – das ist gelebte Ökumene zwischen christlichen Kirchen und Gemeinschaften. Ich habe das bei vielen Anlässen wie Gottesdiensten, Trauungen, Segnungen, Amtshandlungen und Veranstaltungen etc. erleben dürfen. Die Entwicklung an der Basis ist auffallend positiv, geht übrigens einher mit der Erfahrung, dass die Kirchen gesellschaftlich an Relevanz verloren haben und gut daran tun, zu erkennen, dass sie gemeinsam im „Schiff, das sich Gemeinde Jesu“ nennt, unterwegs sind.

BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG, KLIMAVORSORGE UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Bewahrung der Schöpfung, Klimavorsorge und nachhaltige Entwicklung waren Dir immer sehr wichtig. Was empfehlst Du der Pfarrgemeinde in diesem Zusammenhang für die nächste Zukunft?

Der biblische Auftrag (1. Mose 2,15), dass Gestaltung und Bewahrung der Schöpfung untrennbar miteinander verbunden sind, ist aktueller denn je. Die Folgen des von Menschen wesentlich mitverursachten Klimawandels sind spürbar, individuell wie gesellschaftlich. Seit vielen Jahren zeigt die Initiative „Gutes Leben in Verantwortung“ notwendige Schritte für einen verantwortlichen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde auf, z.B. weg von fossilen Energiequellen hin zu erneuerbaren – eine individuelle wie auch gesellschaftliche Gesamtaufgabe. Im vorliegenden Gemeindebrief wird etwa um Unterstützung gebeten für den geplanten Umstieg von Gas auf Fernwärme, in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Gallneukirchen. Ich wünsche mir, dass ganz viele Menschen durch ihre finanzielle Unterstützung ein kräftiges Zeichen setzen!!!

SPIRITUALITÄT = ALLTAGSNAHE SPIRITUALITÄT

Lehrpfarrer – wie viele Vikare/Vikarinnen durftest Du begleiten?

Fünf Vikare, eine Vikarin, dazu noch einige Pfarramtskandidaten als Mentor und einige Studentinnen und Studenten, die in unserer Gemeinde ein Praktikum absolvierten. Von allen habe ich sehr viel lernen dürfen und bin dankbar dafür.

ZUR MUSIK UND ZUM HUMOR

Welche Musik begleitet Dich besonders - und welches Kirchenlied liegt Dir am Herzen?

Meine beiden Lieblingslieder sind EG 369 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ und aus dem Ergänzungsheft EG+ 19 „Ich sing dir mein Lied“. Allerdings ist mein Lied- und Musikgeschmack sehr bunt und vielfältig – vom Blues bis zur Folkmusik, vom Gospel bis zu den Chorälen.

Die Musik hat für Dich eine besondere Bedeutung, sie bereichert Dich ungemein. Wie nützt Du sie für Dich persönlich?

Sie ist eine meiner wichtigsten Kraftquellen. Sie vermag Menschen zu verbinden, auch solche, die einander fremd sind. Sie kann Unsagbares zur Sprache bringen, Gefühle verstärken und einfangen, Menschen trösten, beruhigen, ermuntern, erregen. Musik ist eben „eine Gabe und ein Geschenk Gottes; sie vertreibt den Teufel und macht die Menschen fröhlich.“ (Martin Luther).



HUMOR ALS (DEIN INOFFIZIELLES) SAKRAMENT

Was bedeutet Humor für Dich privat, aber auch als Seelsorger und Theologe?

Vielleicht ist es das Osterlachen, das mich antreibt, die Botschaft der Auferstehung zum ewigen Leben, das mich zu mir selbst sagen lässt „Nimm Dich nicht so wichtig, Günter – Du bist nur ein kleines Teilchen der Schöpfung, aber immerhin – Du bist eines! So wie die anderen auch!“

ABSCHLUSSFRAGE

Du bist ein Pfarrer, der zeigt, dass Glaube nicht schwer sein muss. Du bist ein Seelsorger, der Menschen ernst nimmt, aber sich selbst nicht zu sehr. Und Du bist ein Mensch, der mit Humor, Wärme und echtem Interesse ankommt – überall dort, wo Du hingehst. Wenn Du Deiner Gemeinde noch einen letzten Gedanken mitgeben könntest - welcher wäre es?

28 IM GESPRÄCH

Dazu fallen mir Verse aus dem Buch Kohelet ein: „Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr (der Menschen, Anm.) Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. Denn ein jeder Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.“ (Prediger 3,11-13).

DANK DER GEMEINDE

Wir sagen von Herzen Danke, lieber Herr Pfarrer Günter Wagner. Danke für Deine offenen Türen, Deine ehrlichen Worte, Deinen Humor und Deine Geduld. Danke für die Wege, die Du mit uns gegangen bist - in Freude, in Sorge, in Hoffnung. Danke für jedes Gebet, jede Begegnung, jedes Stück Vertrauen.

Deine Zeit in unserer Gemeinde hat Spuren hinterlassen, die bleiben. Gott segne Deinen neuen Lebensabschnitt und begleite Dich und Deine liebe Frau Verena mit Licht und Frieden.

Martin Sorge

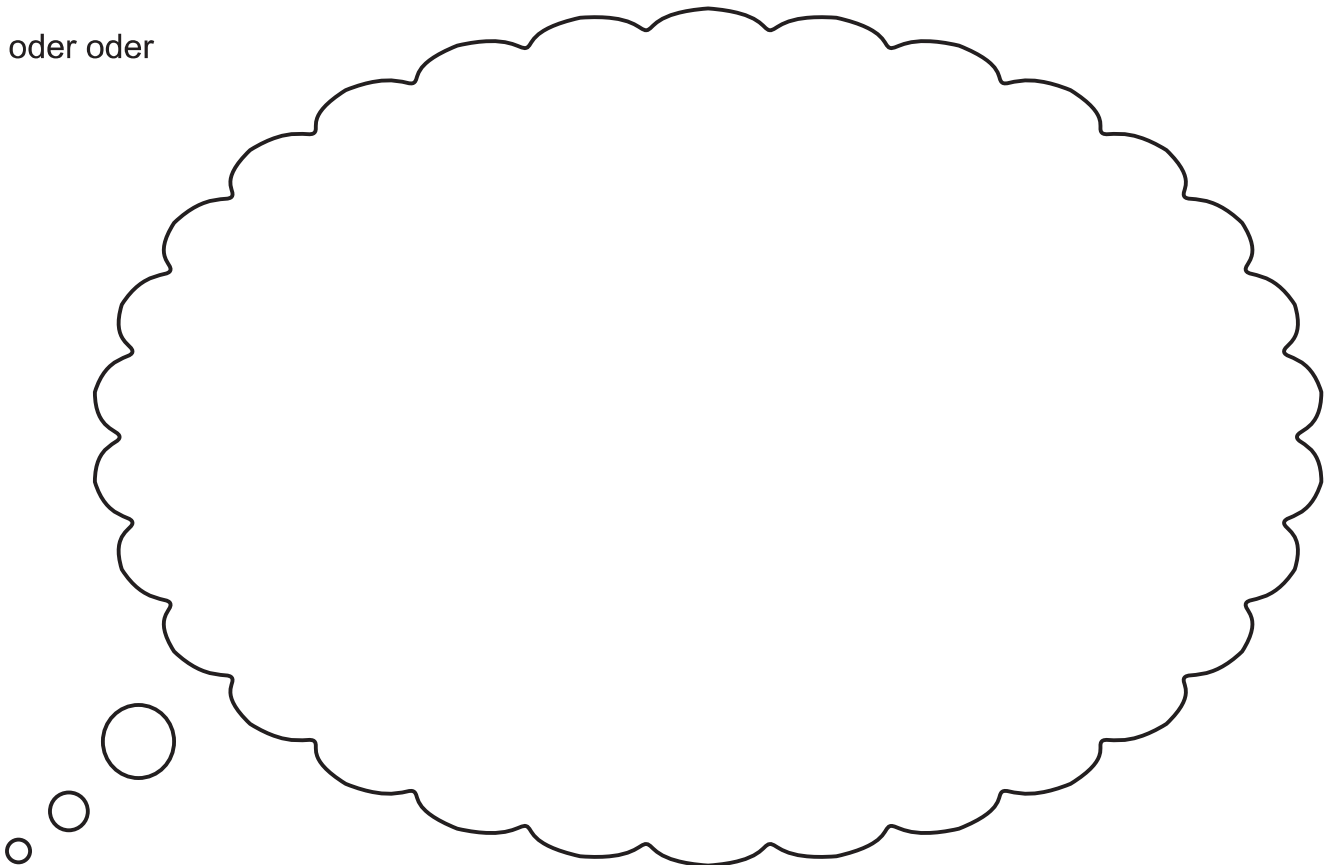
Fotos: Florian Hubner, Rainer Weiß, Sigrid Reinisch & Pfarramt

HIER IST PLATZ

für deine liebsten Erinnerungen an/mit Günter

wofür du Günter danken möchtest

oder oder



UNSERE KINDER UND JUGENDLICHEN

Darum nehmt einander an, wie Christus euch
angenommen hat, zu Gottes Ehre.

Römer 15,7

ÖKUMENISCHER KINDERWELTGEBETSTAG

Am 8.3. kamen zahlreiche kleine und große Besucher:innen in den Katholischen Pfarrsaal, um gemeinsam den Kinderweltgebetstag zu feiern.

Nach der Begrüßung, dem Entzünden der Kerzen mit Unterstützung von Kindern und dem Lied "Einfach spitze" wurde das Land Nigeria mit Bildern vorgestellt. In der anschließenden Geschichte ging

es darum, dass Gott immer für uns da ist, auch wenn wir müde sind und es schwer haben - passend zur Bibelstelle (Matthäus 11, 28- 30), die dann vorgelesen und erklärt wurde.

Gemeinsam sangen wir das Lied "Meine Hoffnung und meine Freude" und machten dazu die passenden Gebärden (für Hoffnung, Freude, Stärke usw.). Auf jedem Platz lag schon zu Beginn ein Salzstein. Diese Steine konnten dann alle nach vorne bringen, um abzulegen, was beunruhigt, traurig oder wütend macht. Nach einem Gebet und dem Segen folgte das afrikanische Lied "Yakanaka Vhangeri", begleitet von Gitarre und Trommel.

Zum Abschluss gab es Shuku-Shuku (Kokosbällchen), die allen gut schmeckten.

Ute Gilly



Foto Michaela Sturm-Stallinger

KUNTERBUNTER OSTERGOTTESDIENST

Am Ostersonntag zogen viele Kinder, Eltern und (Ur)Großeltern nach Lied und Eingangspsalme aus dem Gottesdienst in der Christuskirche aus und spazierten durch den Pfarrgarten in den Gemeindesaal. Dort waren verschiedene Stationen aufgebaut. Teelichter konnten beklebt, Rätsel gelöst, Buttons gestaltet und Eierbecher gebastelt werden. Anschließend wurde über die Karwoche nachgedacht und darüber, was uns von Jesus bleibt. Durch den Gottesdienst führten T-Shirts mit verschiedenen Aufdrucken, so wie: Jesus teilt Brot, Jesus öffnet Augen, Jesus liebt Kinder und so weiter. Zu jedem Spruch durften die Kinder selbst überlegen, welche Geschichte Jesus dazu erzählt oder erlebt hat. Nach dem Beten des Vater Unsers gingen alle in den Pfarrgarten, und wiedereinmal konnte jede und

jeder ein Osterei finden. Der Abschlusskanon „Freut euch, Ostern ist da“, ist schon zur Tradition geworden und begrüßte die Menschen, die gleichzeitig aus der Kirche kamen. Die Eier, Brioche mit Marmelade und dazu Hollersaft oder Wasser ermöglichten einen gemütlichen Ausklang.

Elke Ahrer



Foto Bernhard Ahrer

30 KINDER UND JUGEND

KINDERKLUB

Von 27.-28. Februar fanden sich 15 Kinder zur diesjährigen „**Kinderklub-Übernachtung**“ im Pfarrhaus ein. Aufgrund des schönen Wetters verbrachten wir am Freitagnachmittag viel Zeit im Pfarrgarten mit Ball- und Staffelspielen. Nach einer leckeren Jause ging es mit dem Abendprogramm weiter. Dabei wurden unter anderem Zeitungen ohne Einsatz der Hände auf die andere Seite des Gemeindesaals transportiert. Besonders lustig waren die anschließenden Spiele mit Taschenlampen, bevor einer Gute-Nacht-Geschichte von einem Siebenschläfer gelauscht wurde.



Foto Darja Ahrer

Am 27. März traf sich der Kinderklub zum Anfertigen von „**Osterschmuck aus Schrumpffolie**“.



Foto Jana Gattringer

Neben kreativ verzierten Ostereiern, Küken und Hasen wurden auch Holzobjekte bemalt sowie Kressehasen aus Karton gestaltet. Die Kunstwerke durften mit nach Hause genommen werden und freuen sich darauf, auch im nächsten Jahr zur Osterzeit wieder die Räume zu schmücken.

„**Zauberei**“ lautete der Titel eines weiteren Kinderklubtermins am 10. April. Neben einem Zauberkoffer durften auch Zauberstab, Umhang und Zauberkugel nicht fehlen. Gestaut wurde bei verschiedensten Tricks, die wirklich nicht einfach zu durchschauen waren: So wurden Gedanken gelesen und Hasen wie aus dem Nichts in einen Hut gezaubert. Zum Abschluss gestalteten die Kinder Karten für einen Zaubertrick und probierten diesen auch gleich aus. Man darf gespannt sein, ob die Eltern zu Hause hinter das Geheimnis kommen.



Foto Jana Gattringer

Am 24. April fand unser „Spaziergang zum Streichelzoo“ statt. Bei strahlendem Sonnenschein begaben wir uns gemeinsam mit 12 Kindern vom Pfarrhaus auf den Weg zum Streichelzoo des Diakoniewerks am Linzerberg. Dort angekommen, wurden wir von den Tieren sogleich freudig begrüßt. Besonders erstaunt waren wir darüber, dass sich ein Huhn von den Kindern hochnehmen und gleichzeitig von anderen streicheln und füttern ließ. Eine Stärkung gab es nicht nur für die Tiere – auch die Kinder durften sich über eine Jause freuen, bevor wir uns wieder auf den Rückweg zum Pfarrhaus machten.



Foto Jana Gattringer

Jana Gattringer



Foto Jana Gattringer

Die **Schatzsuche zur Bibel** ist im Kinderklub schon zur Tradition geworden. In diesem Jahr ging es um die alttestamentliche Erzählung um Jakob, seine zwei Frauen, deren Mägde und die dreizehn Kinder. Da gab es eine ganze Menge zum Rätseln, Entdecken und Mitspielen. Welche Kinder gehören zu welcher Frau? Wie war das im Brunnen? Wie schwierig ist der Weg nach

Ägypten? Josef hat als zweitwichtigster Mann einen Schatz in Ägypten versteckt, und durch gutes Geschick konnten die Kinder diesen finden.

Elke Ahrer

TEENS

Bei der Kinderklubübernachtung hatten wir einen eigenen Schlafsaal und blieben am Samstag Vormittag noch länger um weiterzuspielen. Zu Mittag belegten, backten und aßen wir noch Pizza.



Foto und Bericht Darja Ahrer

Am Samstag den 28 März 2026 trafen sich die Teens mit den 10 - 14-Jährigen aus der Pfarrgemeinde Linz Innere Stadt. Wir spielten die verschiedensten Spiele zu dem Thema „**AROUND THE WORLD**“ und verkosteten traditionelles Essen aus verschiedensten Ländern. Wir basteln etwas und lauschten gespannt einer Geschichte.

Die Zeit ging schnell um und wir hatten sehr viel Spaß.

Elisa Oberhumer

32 KINDER UND JUGEND

EXKURSION BIBELZENTRUM WIEN

Zeitreise mit Druckerpresse und Bambusrohr

Am 18. April 2026 waren mehrere evangelische Sammelgruppen von Elke Ahrer im Rahmen des Religionsunterrichts im Bibelzentrum Wien. Auch die Veranstaltung Teens fand dort statt.

Ein Schultag ohne Klassenzimmer

Alleine die Fahrt war schon sehr lange. Wir Schülerinnen und Schüler und die Begleitpersonen reisten gemeinsam mit dem Zug an.

Am Bahnhof angekommen, gingen alle die Mariahilfer Straße entlang.

Endlich da

Im Museum wurden wir erstmal mit Kuchen, Kaffee, Tee, Traubensaft und Wasser versorgt. Nun erklärte uns die Professorin Dr. Henner einiges über die Bibeln und zeigte einige Exemplare. Alle Gäste waren beeindruckt.



Eine Besonderheit am Museum



Nur wenige wussten, dass das Wiener Bibelmuseum das größte in ganz Europa ist. Anschließend durften wir, anders als in einem gewöhnlichen Museum, eine Bibelseite mit einer Druckerpresse drucken. Auch auf Papyrus und Pergament mit Schreibfeder und Bambusrohr auf Hebräisch und Griechisch konnten sich die Kinder beim Schreiben versuchen.

Lern doch mal Hebräisch

Eine weitere Tatsache und Herausforderung ist, das Hebräisch von rechts nach links und ohne Selbstlaute geschrieben wird. Das Schreiben auf Griechisch war knifflig, weil das Rohr auf dem rauen Untergrund kratzte. Außerdem mussten wir dieses oft in einen kleinen Tintentopf eintunken. Auch das Abtupfen am Papier, bevor man zu schreiben loslegen konnte, ging nicht sofort bei jedem gut.



Bücher vor langer Zeit

Die alte Druckerpresse hat gezeigt, wie Bücher früher gemacht wurden. Es war gar nicht so einfach einzuschätzen, wie viel Farbe man noch auf die Platte geben musste, damit man etwas sah, aber es nicht verschwamm. Alle schrieben nun noch ihren Namen in das Gästebuch und bekamen eine Museums Schatzkarte, die einige vor Ort eifrig ausfüllten.



Beeindruckende Größen

Danach sah sich die Gruppe noch die größte und auch kleinste Bibel der Ausstellung an. Die größte Bibel wiegt über 11 Kilogramm und die kleinste kann man nur unter einem Mikroskop lesen.

Überraschung!

Danach wurde der Gruppe verkündet, dass sich unter ihnen die 75 000ste Besucherin befand. Es war Darja Ahrer. Diese bekam eine Bibel geschenkt. Auch alle anderen Besucher bekamen ein Buch der Basis Bibel, das Lukasevangelium zum Mitnehmen. Auch ein Textausschnitt der Bibel in Blindenschrift samt Alphabet zum Übersetzen bekamen die Schüler und Schülerinnen. Danach wurde noch ein Foto gemacht und schon war es Zeit, zum Bahnhof zu gehen.

Fazit: Auch wenn beim Drucken und Schreiben nicht immer alles klappte, lohnte sich der Ausflug in das Museum sehr!

Emilia Gradl-Lami



Fotos
Darja Ahrer

34 KINDER UND JUGEND

KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN

Kunterbunt – so lassen sich die Zusammenkünfte der Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Vorbereitung auf die Konfirmation beschreiben.

Neben den **Klubabenden** zu verschiedenen Glaubenthemen besuchte die Gruppe z.B. den Eine-Welt-Laden in Gallneukirchen, um den Zusammenhang ökologisch verantwortliches und nachhaltiges Wirtschaften kennenzulernen.

Spannend war der **Vormittag im Diakoniewerk**, wo wir im Museum viel über die Geschichte des Diakoniewerkes, das aus unserer Gemeinde hervorgegangen ist, erfuhren, beeindruckend dabei das Glaubens- und Lebenszeugnis der Schwesternschaft der Diakonissen. Die Führung durch die Gärtnerei Friedenshort rundete den Vormittag ab.



Apropos Geschichte: Im **Evangelischen Diözesanmuseum Rutzenmoos** gewannen die Jugendlichen Einblicke in das evangelische Leben Oberösterreichs seit der Reformationszeit bis in die Gegenwart. Auch die Möglichkeit zum Besuch der Bibelausstellung vor Ort wurde dankbar angenommen.

Die **Erlebnistage vom 24. bis 26. April** – Hauptquartier war unser Pfarrhaus in Gallneukirchen – gestalteten sich zu einem fröhlichen Miteinander. Einerseits wurde der Konfi-Gottesdienst mit der Gemeinde für den Sonntag vorbereitet und eingeübt. Dabei überlegten und formulierten die Konfirmandinnen und Konfirmanden eigene



Glaubenssätze, wobei sie aus unterschiedlichen Zugängen wählen konnten. Auch die Lieder und Gebete wurden gemeinsam erarbeitet. Andererseits gab es auch jede Menge Spiele, einen Spaziergang auf den evangelischen Friedhof, einen ansprechenden Filmabend („Karo und der liebe Gott“) sowie eine Runde Bogensport in Luftenberg (Dank an Familie Derntl) bei strahlendem Wetter. Kulinarisch versorgte uns das Team um Eva Hubner, Emma Kapeller und Maria Nemeth (vielen Dank).



Der **Sonntagsgottesdienst**, den die Gruppe gemeinsam für und mit der Gemeinde gestaltete und feierte, rundete die Tage ab. 20 Predigerinnen und Prediger auf der Kanzel – das gibt es selten, ist aber ein lebendes Zeichen für ein evangelisches Gemeindeleben.

Ein Dankeschön allen Konfirmandinnen und Konfirmanden – aber auch dem Team der Mitarbeitenden Darja, Jana, Sophia, Elisa und Elke!

Fotos & Bericht Günter Wagner



GAJU KLU

Im März trafen wir uns, um gemeinsam Sushi zu machen. Elisa hatte bereits den Reis zu Hause vorbereitet und uns dann erklärt wie wir die Sushi richtig rollen, da das niemand anders zuvor gemacht hat. Der Geschmack war für manche etwas gewöhnungsbedürftig aber wir haben beschlossen, sowas müssen wir wieder machen.



Im April durften wir bei der Exkursion ins Bibelzentrum dabei sein, und im Anschluss noch Wien genießen. Zu Mittag ging es in mein Lieblingsrestaurant in Wien, wir machten einen Abstecher zum C&A und am Ende ging es noch in den IKEA am Westbahnhof, der ausschließlich Ware zum Mitnehmen verkauft. Wir haben uns ein paar Sachen für den Jugendraum besorgt, unter anderem Eisformen, die wir gleich ausprobierten und uns das Eis bei einem GaJuKlu im Mai schmecken liesen.

Fotos und Bericht Darja Ahrer

36 KINDER UND JUGEND

ELKOBERTS SPIELCHEN

Rund um die Bibel auf Burg Finstergrün

Ich durfte vom 1.5. bis 3.5. lustige, spielerische und abenteuerliche Tage gemeinsam mit Jung und Alt, Elkobert und dem Finsterling auf der Burg Finstergrün verbringen.

Es waren drei wunderbare Tage mit einem bunten, durchmischten Programm. Gestartet haben wir mit Würsteln für alle bei strahlendem Sonnenschein und kleinen Spielen, bei denen es unter anderem darum ging, sich einen Sitzplatz durch biblisches Wissen zu erobern.

Fotos Elkobert



Highlights

waren die

biblische Schatzsuche, das Religionivity und das Last Supper – ein Krimidinner, bei dem wir Jesus und seine Jünger näher kennenlernen durften.

Wir haben Lieder gesungen, Andachten gemacht und sehr viel gelacht.

Es war wirklich wunderschön. Vielen Dank!

Sophia Oberhumer



SAVE THE DATES FÜR HERBST 2026

Burg Finstergrün

9. - 14. August, Computertage 9-14 Jahre; noch 2 Plätze frei

14. - 16./18. August, Computertage ab 13 Jahren

4. - 6. September, Burgfest auf Burg Finstergrün ab 16 Jahren

Kunterbuntes

20. September, Kunterbunter Gottesdienst zum Schulanfang

GIS-Freizeiten

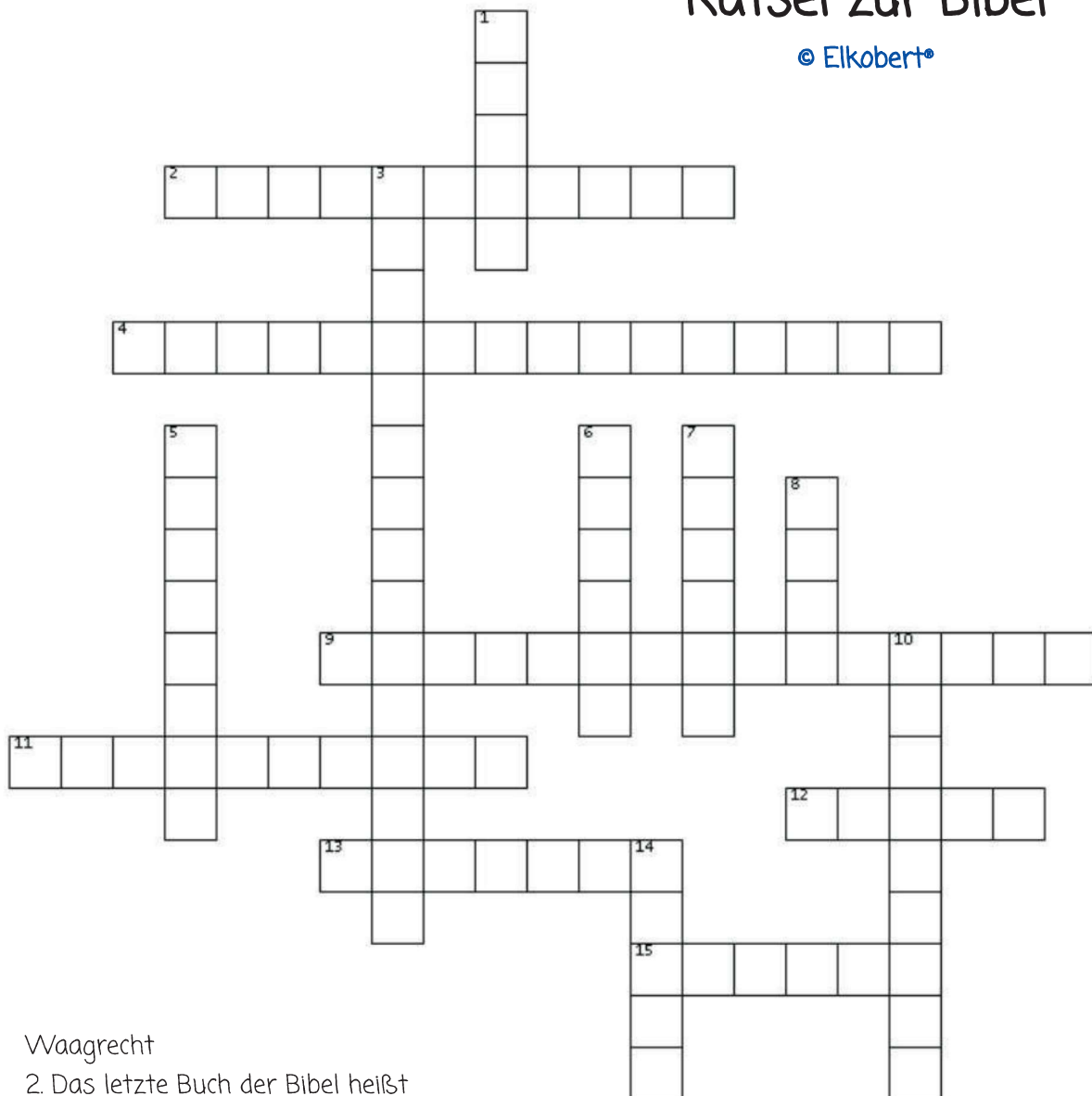
9. - 11. Oktober, für Kinder 6-12 Jahre

13. - 14. November, Konfi-Einstiegsfreizeit

14. - 15. November, GaJuKlu & Junge Erwachse

Rätsel zur Bibel

© Elkobert®



Waagrecht

2. Das letzte Buch der Bibel heißt
4. So viele Bücher hat das Neue Testament
9. So viele Bücher hat die Bibel nach Martin Luther ohne Apogryphen
11. In dieser Sprache wurde das Neue Testament ursprünglich geschrieben
12. In Lukas 1 Vers 39 steht als erstes das Wort:
13. Vor dem Buch Rut kommt das Buch
15. Nach dem Buch des Evangelisten Matthäus kommt das Buch ...

Senkrecht

1. Der Verfasser der Apostelgeschichte heißt:
3. So viele Bücher hat das Alte Testament
5. Wer schrieb drei Briefe?
6. Das zweite Buch Mose heißt auch ...
7. Der Psalm drei, ist wie viele andere ein Psalm ...
8. Zu Beginn der Bibel stehen erster bis fünfter ...
10. In dieser Sprache wurde das Alte Testament ursprünglich geschrieben
14. Der erste Brief des Paulus geht an die ...

38 ORGELPOST AUS POLEN

ORGELPOST AUS POLEN: DANK UND FREUDE!

Am 29.4. bekamen wir aus Polen, genauer gesagt aus der katholischen Gemeinde in Laziska Górne, einen Brief von Pfarrer Gregor. Passend zum Sonntag „Kantate“ durfte ich ihn im Gottedienst dankbar verlesen:



„Liebe Gemeinde... Grüße aus Polen von der katholischen Gemeinde in Laziska Górne. Ihre Pfeifenorgel ist bei uns angekommen....

Ich möchte mich für all die Freundlichkeit bedanken und vor allem für ein hervorragendes Instrument, das bei uns ein zweites Leben bekommen wird...

Jede Schönheit ist dazu da, um zu erfreuen und das Gebet des Menschen zum Himmel zu erheben. Dank der Orgel werden die Teilnehmer der Gebete diese Schönheit erleben können. Gott segne Sie für Ihr Instrument. Ich hoffe, dass sich hier eine Musikkultur entwickeln wird. Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen, dass Sie Ihren Glauben, Ihre Hoffnung und Ihre Liebe vertiefen, sowohl in Ihrem persönlichen als auch in Ihrem Gemeinschaftsleben. Ich sende Ihnen meine herzlichsten Wünsche: Gottes Segen und alles Glück der Welt. Möge Ihr Leben wie das ständige Schaffen eines Musikstücks sein, und möge Ihre Zusammenarbeit mit Gott, der Ihnen hilft, die aufeinanderfolgenden Noten eines schönen Werks auszuwählen, Sie etwas Einzigartiges schaffen lassen. Möge diese Arbeit ein Leben sein, das zu einem schönen Loblied auf Gott wird.

Herzliche Grüße aus Laziska Górne.“

Als Organist war es mir im Rahmen des Neubaus unserer Orgel ein Anliegen, die „alte Orgel“ verkaufen zu können in der Hoffnung, dass zumindest Teile davon weitere Verwendung finden. Jetzt hat die Gemeinde in Polen Freude damit und wir können uns mit dieser Gemeinde freuen.

Christian Kern

UNSERE PFARRGEMEINDE IM RADIO 39



UNSERE PFARRGEMEINDE IM RADIO

Freies
Radio
Freistadt



Jeden Sonntag um 8 Uhr sendet das Freie Radio Freistadt eine Ausgabe des Magazins „RundUmKirche“.

Ziel ist es, aus dem kirchlichen Leben im Mühlviertel zu berichten. In ökumenischer Verbundenheit ist auch unsere Gemeinde eingeladen, mehrmals im Jahr – jeweils an einem 5. Sonntag im Monat – eine Ausgabe zu gestalten.

Aktuelle Folge: „Lachen ist gesund – nicht nur medizinisch...“

Warum gerade Christinnen und Christen viel zu lachen haben.

Die Bedeutung des Humors aus der Sicht des Glaubens.

Mit Pfarrer Mag. Günter Wagner

Ausstrahlung am 31. Mai 2026, 8:00 Uhr

Nächste Folge: Ausstrahlung am 30. August 2026, 8:00 Uhr

Vorherige Ausgaben und der jeweilige Link zum Nachhören:



26. März 2025: Vorstellung der Evangelischen Gemeinde

u.a. mit Ute Gilly und Günter Wagner

<https://cba.media/703231>



29. Juli 2025: Über die neue Orgel in der Christuskirche

Mit Friederike Haller und Christian Kern

<https://cba.media/719853>



31. August 2025: Unsere Kinder und Jugendlichen

Mit Darja Ahrer, Sophia Oberhumer und einigen Kinder und Jugendlichen

<https://cba.media/729518>



30. Dezember 2025: Advent und Weihnachten in der Evangelischen Kirche

Mit Kerstin Walther, Andrea & Gerhard Nikolaus und Pfarrer Günter Wagner

<https://cba.media/746714>



29. März 2026: „Letzte Wege, leichte Schritte“

– Über Humor, inneren Frieden und die Freude am Leben bis zuletzt

Mit Martin Sorge

<https://cba.media/764266>

40 LEBENSBEWEGUNG

GETRAUT WURDEN:

Birgit Elisabeth ORTNER (geb. Schlachter) und Martin ORTNER aus Alberndorf
Rebecca GUTENBRUNNER und Florian HUBNER aus Linz

Ihre **SILBERNE HOCHZEIT** feierten
Alexandra und Roland HUSS aus Alberndorf

Ihre **DIAMANTENE HOCHZEIT** feierten
Emma und Johann KAPELLER aus Gallneukirchen



Diamantene Hochzeit von Emma und Hans Kapeller im Gemeindegottesdienst am 19. April.

Überraschend war mit Ulrich und Lieselotte Matthäus aus München noch ein zweites diamantenes Paar dabei



Monatsspruch Juni 2026

**Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen;
denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in
eurem irdischen Leib!**

Hebräer 13,3

Monatsspruch Juli 2026

**Es ströme aber das Recht wie Wasser und
die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.**

Amos 5,24

Monatsspruch August 2026

**Jesus Christus spricht:
Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben
und es in Fülle haben.**

Johannes 10,10

GETAUFT WURDEN:

Emil MAYRHOFER,

Sohn von Janis Marian und Christian Mayrhofer aus Altenberg bei Linz

Maya Franziska HÖLZL,

Tochter von Anneliese und Ralph Hölzl aus Hörschlag

Valentin HACKL,

Sohn von Silvia und Stefan Hackl aus Leonding

Frederick Martin ORTNER,

Sohn von Birgit und Martin Ortner aus Alberndorf

VERSTORBEN IST:

Frau Maria MAJER,

Pensionistin aus Engerwitzdorf, verstorben im 87. Lebensjahr

KONFIRMIERT WURDEN:

Julian ANGERER aus Altenberg

Jan Gero von BEHRENS aus Freistadt

Matthias BUCHINGER aus St. Veit

Silja Paulina DONSCHACHNER aus Engerwitzdorf

Niklas ERTL aus Wartberg

Alicia Charlotte GABATHULER aus Rainbach

Valentin GARBEIS aus Gallneukirchen

Joel Alexander GILLY aus Wartberg

Klara HALLER aus Linz

Daniel HÖLLINGER aus Traberg

Rebecca HUEMER aus Gallneukirchen

Nadja KASTLER aus Wartberg

Philipp MANZENREITER aus Windhaag

Valerian MASCHIK aus St. Georgen

Leon Maximilian PEISKAMMER-AICHER aus St. Leonhard

Annika RABER aus Alberndorf

Johannes STADLBAUER aus Oberneukirchen

Leo Ludwig STADLER aus Wartberg

Levi TUBIKANEC aus Engerwitzdorf

Viola WEILANDT aus Alberndorf

42 GOTTESDIENSTPLAN

GALLNEUKIRCHEN, Evangelische Kirche, 9:30 Uhr

JUNI

Sonntag, 7. Juni

Gottesdienst mit Abendmahl
Segen für im Juni geborene Anwesende

Sonntag, 14. Juni

Entpflichtungsgottesdienst von Pfarrer Günter Wagner
u.a. mit Superintendent Dr. Gerold Lehner
Musik: Kirchenchor / Ensemble Kreischer, Purkhauser & Schätz
Franziska Riccabona, Diözesankantorin
mit Abendmahl / Im Anschluss: Gemeindefest

Sonntag, 21. Juni

Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 28. Juni

Gottesdienst

JULI

Sonntag, 5. Juli

KUNTERBUNTER Gottesdienst zum Ausklang des Schuljahres
Segen für im Juli geborene Anwesende
Gestalten (9:00 Uhr) / Feiern (9:40 Uhr) / Essen im Gemeindesaal

Sonntag, 12. Juli

Gottesdienst

Sonntag, 19. Juli

Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 26. Juli

Gottesdienst

AUGUST

Sonntag, 2. August

Gottesdienst mit Abendmahl
Segen für im August geborene Anwesende

Sonntag, 9. August

Gottesdienst

Sonntag, 16. August

Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 23. August

Gottesdienst

Sonntag, 30. August

Gottesdienst

SEPTEMBER

Sonntag, 6. September

Gottesdienst mit Abendmahl
Segen für im September geborene Anwesende

Sonntag, 13. September

Gottesdienst

GOTTESDIENSTPLAN 43

FREISTADT, Kapelle im Marianum, 9:30 Uhr

Sonntag, 28. Juni

Gottesdienst / Kindergottesdienst

Juli und August: Sommerpause

BAD LEONFELDEN, Kapelle im Bezirksseniorenheim, 9:30 Uhr

Sonntag, 21. Juni

Gottesdienst

Sonntag, 19. Juli

Gottesdienst

August: Sommerpause

BOGENSCHIESSEN MIT DEN KONFIS

Foto Günter Wagner



DANKE FÜR IHREN KIRCHENBEITRAG!

Der Kirchenbeitrag wirkt auf vielfältige Weise:
Er hilft Werte zu leben, Hilfe zu geben,
Gemeinschaft zu erfahren, Gott zu feiern.

BÄUMCHEN VON DEN GALLUS-SINGERS

Günter bekam diesen als Dankeschön und zur Erinnerung geschenkt.



*Foto
Günter
Wagner*

KANZLEISTUNDEN

Sylvia Punzenberger (Sekretariat)

Dienstag von 8 bis 11:30 Uhr

Donnerstag von 8 bis 11:30 Uhr

Freitag von 15 bis 18:00 Uhr

Pfarrer Mag. Günter Wagner

Nach Vereinbarung

Evangelisches Pfarramt A.B., 4210 Gallneukirchen, Hauptstraße 1

Telefon: 0 72 35 / 62 551

Homepage: www.vegalli.at

E-Mail: office@vegalli.at (Sekretariat), pastor@vegalli.at (Pfarrer),
kb@vegalli.at (Kirchenbeitrag), gemeindebrief@vegalli.at, friedhof@vegalli.at

IBAN: AT16 3411 1000 0001 6691

RUFNUMMER DER TELEFONSEELSORGE (ÖKUMENISCH): 142

oder www.telefonseelsorge.at



OSTEREIERSUCHE IM PFARRGARTEN; OSTERSONNTAG 2026
Bericht siehe Seite 29

Foto Darja Ahrer

Verlagspostamt:
4210 Gallneukirchen

P.b.b.
Zulassungsnummer
GZ 02Z032578M

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Evang. Pfarramt A.B. Gallneukirchen;
f.d.I. verantwortlich: Mag. G. Wagner; alle 4210 Gallneukirchen, Hauptstraße 1

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 1. September 2026